

Inhaltsübersicht.

	Seite		Seite
Einleitung	3		
I. Teil: Zusammenstellung u. Beurteilung der in Betracht kommenden Reime	5	2. Die einzelnen Konsonanten	48
A) Zur Lautlehre	6	a) Sonorlaute	48
a) Die Vokale	6	β) Geräuschlaute	51
1. Die Stammsilben	6	I. Spiranten	51
a) Vokalquantität	6	II. Verschlusslaute	53
AA) Alte Kürze in offener Silbe	6	III. Affrikata	55
BB) Alte Kürze in geschloss. Silbe	10	B) Zur Formenlehre	56
β) Vokalqualität	13	a) Zum Substantivum	56
I. Erscheinungen, die den kurzen u. langen Vokalen und den Diphthongen gemeinsam sind	13	1. Der Genetiv geht verloren	56
AA) Umlaut	13	2. Analogiewirkungen	59
BB) Entrundung	15	3. Zu einzelnen Paradigmen	59
II. Die Qualität der einzelnen Vokale	16	4. Die Verkleinerungssilbe	59
AA) Kürzen	16	b) Zum Verbum	60
BB) Längen	23	1) Analogiewirkungen	60
CC) Diphthonge	31	2) Zu einigen besonderen Flexionsweisen	63
2. Die Nebensilben	33	II. Teil: Die Ergebnisse für die örtliche Festlegung	66
a) e-Apokope	33	A) Reime, die der historischen Festlegung Oswalds entsprechen	66
β) e-Synkope	39	a) Hoch- und oberdeutsche Kennzeichen	66
γ) e-Entfaltung	41	b) Bairische Kennzeichen	66
b) Die Konsonanten	42	c) Tirolische Kennzeichen	67
1. Allgemeines	42	d) Festlegung innerhalb Tirols	68
a) Verdoppelung	42	B) Reime, die dieser Festlegung Oswalds zu widersprechen scheinen	70
β) Assimilation	42	a) Literarische Reime	70
γ) Dissimilation	44	b) Augenreime	73
δ) Vokalisierung von Konsonanten	45	c) Ungenaue Reime	75
		Literaturverzeichnis	75